

LESEMAUS



Kunterbunte Kita-Geschichten



CARLSEN





Diese Lesemaus gehört:

Hallo!

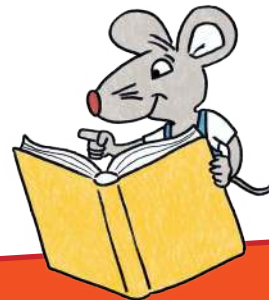
Wie schön, dass Ihr gemeinsam unsere Lesemaus-Sonderausgabe zum Bundesweiten Vorlesetag 2026 lest! Als Vorlesende seid Ihr damit ein großes Vorbild für Kinder, denn mit jedem vorgelesenen Satz und jedem gemeinsam geteilten Lachen schenkt Ihr Kindern etwas ganz Besonderes: Zeit, Aufmerksamkeit und die Freude an Geschichten!

Der Bundesweite Vorlesetag rückt in diesem Jahr das freiwillige Engagement in den Mittelpunkt. Unter dem Motto „Ich lese vor – du auch?“ feiern wir diejenigen, ohne die der Bundesweite Vorlesetag nicht möglich wäre: die Vorlesenden selbst – also alle, die Kindern vorlesen und Geschichten zum Leben erwecken.

Und wenn immer neue Geschichten verlangt werden, findet Ihr auf **einfachvorlesen.de** kostenlose Vorlesegeschichten für Kinder ab 3, 5 und 7 Jahren.

Wir danken Euch sehr für das Engagement und wünschen viel Spaß beim Vorlesen der kunterbunten Kita-Geschichten!

Eure Stiftung Lesen und die Lesemaus



Kunterbunte Kita-Geschichten

Wir können das! Reden und zuhören

Eine Geschichte
von Christian Tielmann
mit Bildern von
Lena Heger



Mila traut sich

Eine Geschichte
von Anna Wagenhoff
mit Bildern von
Frau Annika

Max feiert Geburtstag

Eine Geschichte
von Christian Tielmann
mit Bildern von
Sabine Kraushaar



CARLSEN

Wir können das! Reden und zuhören

Die Kinder im Kindergarten am Wacholderweg haben eine ganze Woche lang jede Menge über das Zuhören, Reden und Verstehen gelernt. Zum Abschluss dieser Projektwoche dürfen sie sich selbst etwas ausdenken.

Sie können malen oder basteln oder ein Spiel erfinden. Es gibt nur eine Regel: Es muss etwas mit Zuhören, Reden oder Verstehen zu tun haben.

Natürlich wollen die Freunde Toni, Mika, Laya und Amir etwas gemeinsam machen.



Mika hat eine Idee. Er möchte ein Bechertelefon basteln.

„Das habe ich mal mit Mama zusammen gebaut. Und das hat viel mit Reden und Zuhören zu tun“, erklärt Mika. „Denn da muss immer ein Kind sprechen und ein Kind zuhören, sonst klappt es nicht.“

Mika zeigt den anderen, wie es geht. Er holt Schnur und leere, gespülte Joghurtbecher aus der Bastecke.

In die Böden der Joghurtbecher bohren die Freunde jeweils ein Loch. Dabei hilft ihnen die Erzieherin Karo ein bisschen.



Dann fädelt Mika ein Ende der Schnur durch das Loch und macht einen dicken Knoten. Das andere Ende der Schnur zieht Laya durch den Boden des zweiten Bechers. Auch sie macht einen Knoten.

Mika und Laya gehen so weit auseinander, dass die Schnur zwischen den Bechern straff gespannt ist. Jetzt kann Laya im Joghurtbecher hören, was Mika in seinen Becher hineinflüstert. Bei Amir und Toni klappt es leider nicht.

„Ihr müsst die Schnur gespannt halten“, rät Mika. Dann funktioniert es auch bei Toni und Amir.

Die Bechertelefone machen Spaß. Aber Laya würde trotzdem gerne noch ein Spiel erfinden.

„Vielleicht ein Spiel mit den Telefonen?“, schlägt sie vor.

„Oder ein Spiel, bei dem wir malen müssen“, sagt Amir.

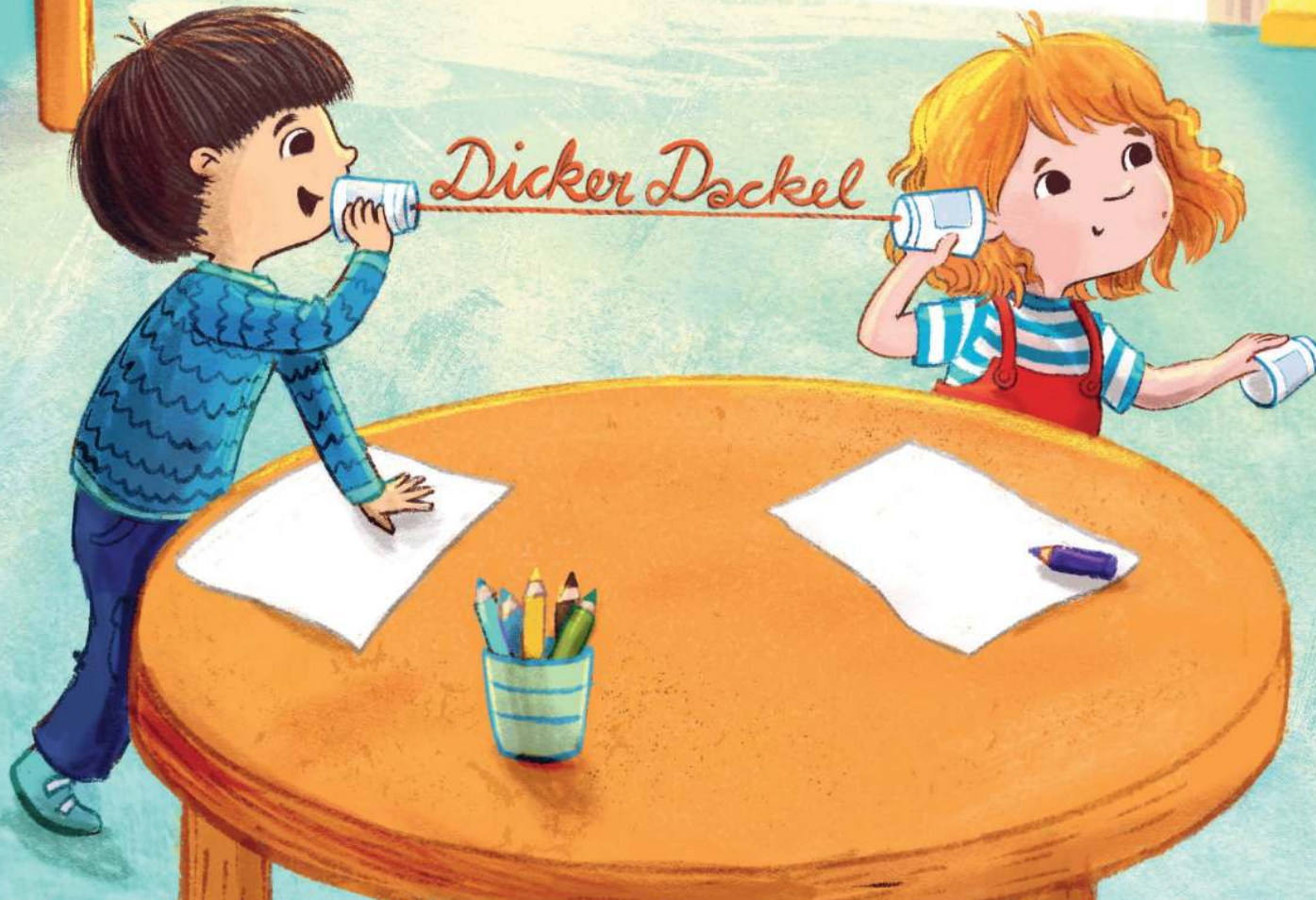


Toni hat eine Idee: „Wir können doch alles zusammen machen! Wir erfinden das Spiel ‚Stille Telefonpost‘!“

Die vier sind sich schnell einig: Das Spiel wird super! Mika baut ein drittes Schnurtelefon. Laya und Toni schieben zwei Tische in den Flur der Kita. Amir legt Papier und Stifte auf jeden Tisch.

Endlich kann es losgehen mit der „Stillen Telefonpost“. Amir denkt sich etwas aus, das er gut malen kann: einen dicken Dackel. Aber sein Bild zeigt er den anderen nicht. Er flüstert nur durch das Bechertelefon zu Toni: „Dicker Dackel.“

Toni hört die Nachricht von Amir und flüstert durch ihr Bechertelefon an Laya, was sie gehört hat. Laya flüstert das, was sie verstanden hat, durch ihr Telefon weiter an Mika.



Anschließend nehmen Toni, Mika und Laya ein Blatt und malen, was sie gehört haben.

„Was habe ich gemalt und gesagt?“, fragt Amir am Ende. Die anderen drei drehen ihre Bilder um und sagen laut, was sie verstanden haben – und zwar ausnahmsweise gleichzeitig.

„Dicke Backe!“ – „Zicke-Zacke!“ – „Krickelkrakel!“

„Ich meinte aber: dicker Dackel“, sagt Amir und alle vier müssen lachen.

Mila traut sich

Mila freut sich riesig. Papa hat sie zum Schwimmkurs angemeldet.

„Nächste Woche geht es los“, sagt er. Mila strahlt. Juhu! Dann muss sie im Schwimmbad nicht mehr mit den Kleinen im Planschbecken baden, sondern darf ins große Becken. Wie ihr Bruder Henri.

Henri kann schon schwimmen und sogar einen Kopfsprung machen.

„Im Schwimmkurs muss man aber vom allerhöchsten Sprungbrett springen“, ruft er. „Das traust du dich nie!“

„Das stimmt doch gar nicht, Henri“, schimpft Mama. „Mach Mila keine Angst!“

„Genau!“, sagt Mila. Aber wenn sie an den hohen Sprungturm im Schwimmbad denkt, wird ihr doch etwas mulmig.



Doch bald hat Mila den Sprungturm vergessen. Der Schwimmkurs macht großen Spaß. Und die Schwimmlehrerin Laura ist sehr nett.

Die Kinder lernen in den ersten Stunden kreisförmige Armbewegungen und lustige Froschbewegungen mit den Beinen.



Und sie lernen zu tauchen.
Nach einiger Zeit kann Mila schon
einen Ring vom Boden fischen
und sie schafft zehn Schwimmzüge
im Becken.



Sie üben mit Schwimmnudeln ...



... und Schwimmbrettern.

„Nächstes Mal üben wir Springen“,
sagt Laura eines Tages zum Abschied.
Mila schaut besorgt zum Sprungturm.
Puh, ist der hoch! Ihr Herz klopft wie
wild. Am liebsten möchte sie gar nicht
mehr zum Schwimmkurs gehen.



Am nächsten Schwimmkurs-Tag sagt Mila beim Frühstück, dass sie Bauchweh hat und nicht zum Schwimmkurs gehen möchte.

Papa schaut sie ernst an: „Ist das vielleicht Schwimm-Bauchweh?“

„Eher Spring-Bauchweh“, sagt Mila leise. Und dann erzählt sie, dass sie heute im Schwimmkurs springen sollen. „Sicher von ganz oben!“, seufzt sie.

Mama beruhigt Mila: „Bestimmt springt ihr erst mal nur vom Beckenrand. Und wenn du das nicht möchtest, ist das auch in Ordnung. Dann sagst du Laura das.“

„Aber ich will kein Angsthase sein“, sagt Mila. „Dann lachen die anderen mich aus.“

„Jeder hat mal Angst“, sagt Papa, und Henri nickt. „Sogar ich!“

„Und das ist gar nicht schlimm“, fährt Papa fort. „Angst kann uns sogar davor schützen, etwas Gefährliches zu tun. Aber manchmal muss man seine Angst auch überwinden, damit man etwas Schönes nicht verpasst. Vielleicht macht es doch Spaß, ins Wasser zu hüpfen. Es muss ja nicht von ganz oben sein.“

Mila überlegt kurz. „Vom Beckenrand würde ich mich trauen. Aber nur, wenn Laura dabei ist.“

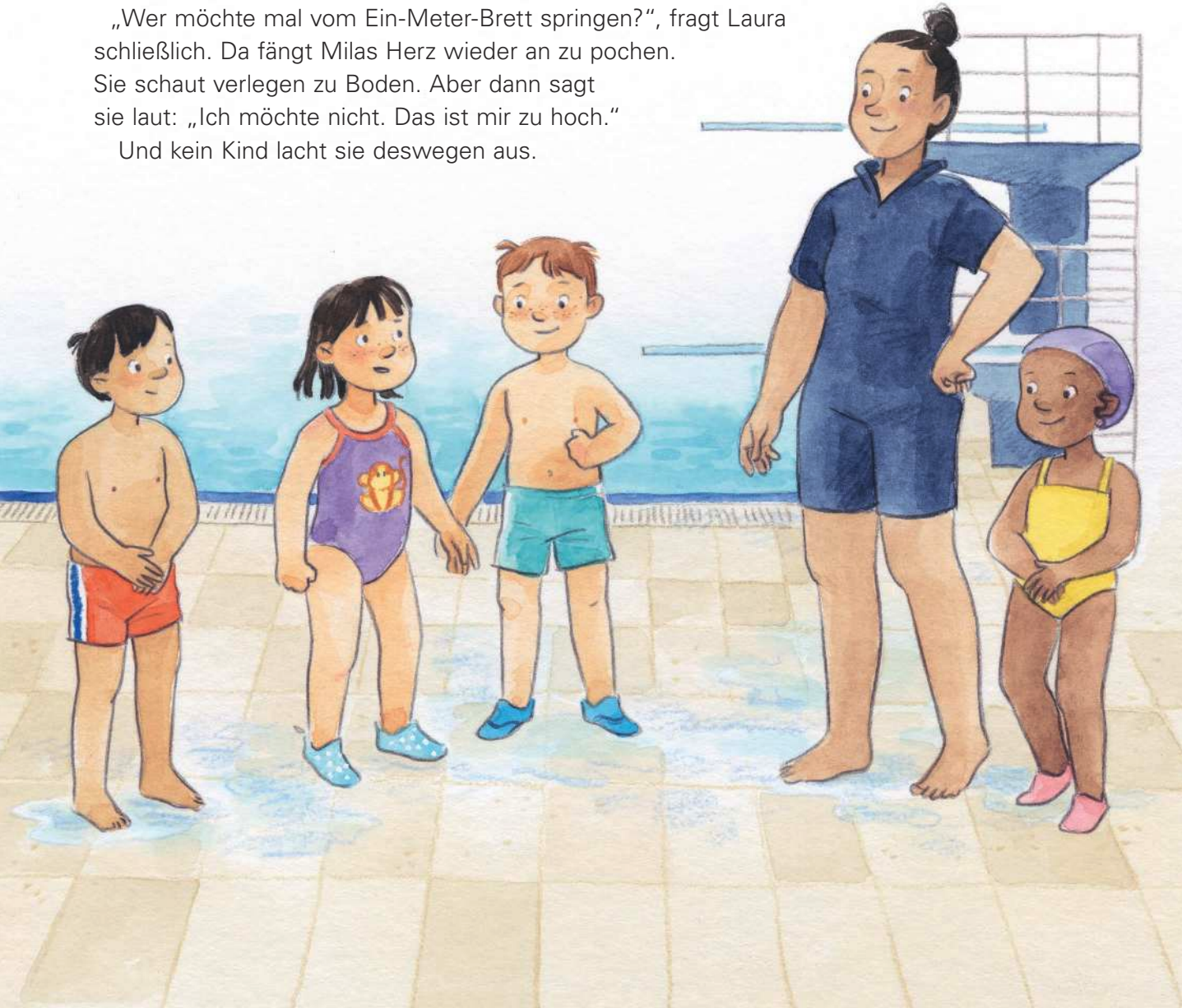


Im Schwimmkurs sollen die Kinder erst mal vom Beckenrand ins Wasser hüpfen, aus dem Sitzen und aus der Hocke. Das macht so viel Spaß, dass Mila ihre Angst schnell vergisst.

„Wer möchte mal vom Ein-Meter-Brett springen?“, fragt Laura schließlich. Da fängt Milas Herz wieder an zu pochen.

Sie schaut verlegen zu Boden. Aber dann sagt sie laut: „Ich möchte nicht. Das ist mir zu hoch.“

Und kein Kind lacht sie deswegen aus.



Nacheinander dürfen sie vom Beckenrand, vom Startblock oder vom Ein-Meter-Brett springen. Jedes Kind so, wie es möchte.

Zum Schluss traut sich Mila sogar, aus dem Stehen ins tiefe Wasser zu springen.



Auf dem Heimweg erzählt Mila Papa alles.

Papa sagt: „Ich finde es toll, dass du so mutig warst zu sagen, dass du nicht vom Sprungbrett springen möchtest. Es gehört nämlich auch Mut dazu, anderen zu sagen, wenn man vor etwas Angst hat.“

„Stimmt“, sagt Mila. „Henri wird staunen, was ich mich alles traue!“

Max feiert Geburtstag

Heute ist Max' großer Tag. Mama, Papa und Felix wecken Max mit einem Geburtstagslied. Sogar Zorro, das Kaninchen von Max, wackelt noch fröhlicher als sonst mit der Schnauze.



Das Wohnzimmer und der Frühstückstisch sind für Max festlich geschmückt.

Max packt seine Geschenke aus. In einem ist eine Kochschürze, die Felix bemalt hat. Jetzt liegen noch zwei Pakete da. Max nimmt das leichtere zuerst. Ein Drachenritter! Max jubelt. Zum Schluss packt er das größte Paket aus. Darin ist eine echte Nudemaschine! Die hat er sich so sehr gewünscht.

„Danke, Felix, danke, Mama, danke, Papa!“

„Herzlichen Glückwunsch!“, sagt Max zu seiner besten Freundin Pauline im Kindergarten. Sie hat heute nämlich auch Geburtstag.

„Selber herzlichen Glückwunsch!“, sagt Pauline und lacht. „Hast du den Drachenritter bekommen, den du dir gewünscht hast?“

Max nickt.

„Super!“ Pauline strahlt. „Ich habe den Löwenritter bekommen! Da können wir prima zusammen spielen!“

Rosi, die Erzieherin, hat auch ein Geschenk für Max und Pauline: Geburtstagskronen. Max hat Zitronenkuchen mitgebracht. Pauline hat Schokoladenkuchen dabei.

„Dann kriegen wir doppelt Kuchen!“, freut sich Ben.

„Aber vorher müssen wir auch doppelt singen“, sagt Rosi. Alle singen ein Geburtstagslied für Pauline und eins für Max.

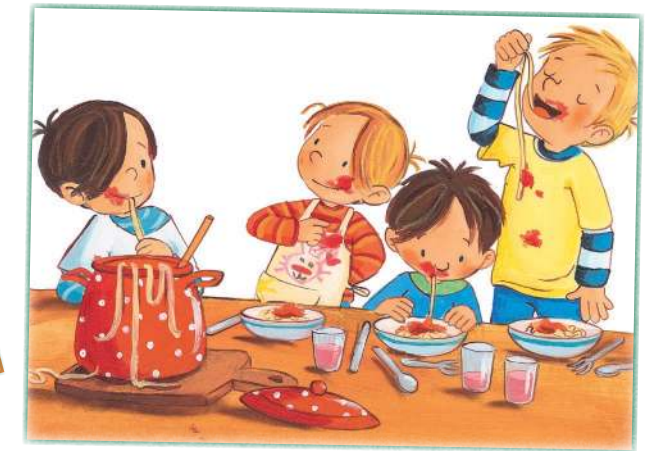


Am Nachmittag feiert Max zu Hause weiter. Ben, Pauline, Emil und Nico kommen zu Max' Kindergeburtstag. Von ihnen bekommt Max auch Geschenke.

Nach dem Kuchenessen geht Mama mit allen nach draußen auf Schatzsuche. Die Spur führt von Max' Zuhause auf den Spielplatz. Es dauert nicht lange, bis sie die Schatzkiste gefunden haben.



Zu Hause wartet die nächste Überraschung. Es soll selbstgemachte Nudeln geben! Papa hat schon alles vorbereitet. Er hat Max' neue Nudelmaschine aufgebaut und Teig geknetet. Und schon geht es los mit dem Walzen, Schneiden, Trocknen und Kochen.



Die selbstgemachten Nudeln mit Tomatensoße schmecken allen super. Dieses Geburtstagsessen ist eine herrliche Schweinerei und ein Riesenspaß, findet Max.

Abends fällt Max glücklich ins Bett.

„Danke, Mama, danke, Papa, danke, Felix! Der Drachenritter ist super.

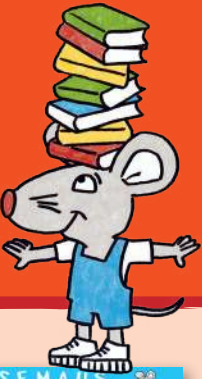
Die Schürze ist super. Die Nudelmaschine ist super. Der ganze Tag war super!

Und morgen feiern wir bei Pauline weiter!“



Die beliebteste Bilderbuch-Reihe Deutschlands!

Spannende Geschichten für Kinder ab 3 Jahren -
ideal zum gemeinsamen Anschauen und Vorlesen



Die **LESEMAUS** ist eine eingetragene Marke des Carlsen Verlags.

LESEMAUS-Bücher gibt es überall im Buchhandel und auf lesemaus.de. Newsletter mit tollen Lesetipps kostenlos per E-Mail: carlsen.de

Mit Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich bitte an: carlsen.de/kontakt

Wir behalten uns die Nutzung unserer Inhalte für Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

© Carlsen Verlag GmbH, Völkersstraße 14–20, 22765 Hamburg 2026
ISBN: 978-3-551-68075-4 | Umschlagkonzeption der Reihe: Gunta Lauck
Umschlagillustration: Lena Heger
Illustration der Lesemaus: Steffen Meier | Lesemaus-Redaktion: Anja Kunle
Gedruckt auf Magno Volume 135 g/m² von Sappi | Printed in Germany

Dieser Titel enthält in gekürzter Form die Bücher „Wir können das! Reden und zuhören“, „Mila traut sich“ und „Max feiert Geburtstag“.

© 2025, 2026, 2021 Carlsen Verlag GmbH, Hamburg





Geschichten, die die Welt erklären

Kunterbunte Kita-Geschichten

Drei kurze Vorlesegeschichten über Freundschaft, Mut und Zusammenhalt: Dieses farbenfrohe Bilderbuch macht Lust aufs Zuhören, Entdecken und Mitfreuen – und unterstützt Kinder dabei, jeden Tag ein bisschen stärker zu werden.

Ich lese vor – du auch?

Zum 23. Bundesweiten Vorlesetag schenken wir allen Kindern diese **LESEMAUS**-Sonderausgabe. Danke an alle, die Kindern vorlesen!



sappi



Smalland  Markgrafen
Kinderbuchausstellungen



Die **LESEMAUS**
gibt Antworten auf alle Kinderfragen.

Mit freundlicher Unterstützung von



MEINDERS & ELSTERMANN

lesemaus.de
carlsen.de



CARLSEN